

Auf dem Weg in den Faschismus

Der Taschenmussolini hat wieder zugeschlagen: Das italienische Parlament verabschiedete am 2. Juni ein Gesetz, das Bürgerwehren erlaubt, gegen illegale Einwanderung aktiv zu werden. Weiter fordert das Gesetz Gefängnisstrafen von bis zu drei Jahren für jede und jeden, der oder die Migranten ohne gültige Papiere Unterschlupf gewährt, und verlängert den Zeitraum, für den die "Illegalen" in Abschiebearrest genommen werden können, von zwei auf sechs Monate.

Zwischen 5 000 und 10 000 Euro sollen den Einwanderern für ihre "Gesetzesübertretung" abgeknöpft werden. Klar, dass unter ihnen niemand über solche Summen verfügt. Die Geldstrafe dient nur der weiteren Kriminalisierung; im Besitz einer solchen Summe ließe sich der Aufenthalt im Italien Berlusconis wohl auch durchaus legalisieren. So oder so.

Die "Bürgerpatrouillen" als Zusammenrottungen selbsternannter Blockwarte gab es auch schon vor dem Erlass des Gesetzes; jetzt, mit dem Recht im Rücken, haben sie Oberwasser.

Schon tragen sie Uniformen, geschmückt mit Symbolen, deren Ähnlichkeit mit denen des italienischen Faschismus und der Nazis unübersehbar ist. Innenminister Roberto Maroni erklärt zwar, dass Bürgerwehren, deren Erscheinungsbild Erinnerungen an die Zeit des Faschismus wecken, nicht zugelassen würden. Das dürfte aber Auslegungssache sein. Denn schon die Tatsache, dass es sie gibt, muss die Gedanken in Richtung Vergangenheit lenken.

Der taffe Rechtskurs scheint Berlusconi in der Öffentlichkeit ebenso wenig zu schaden wie die Kampagne gegen seine Noch-Ehefrau, zu der er derzeit die Medien - seine eigenen wie die staatlichen - missbraucht. Möglich, dass sein Betthupfer-Image ihm sogar noch klammheimliche Bewunderung einbringt.

Manfred Idler

[◀ zurück](#)

[Artikel versenden](#)